



Redefreiheit – Jeder darf seine Gedanken äussern

Ein Safe Place ist ein Ort, von dem das einzelne Kind einerseits weiss, dass es sich mit all seinen Meinungen, Ideen und Argumenten einbringen darf, kann und soll. In diesem Sinn riskiert das Kind etwas. Deshalb muss das Kind andererseits wissen, dass ihm aufgrund seiner Ansichten nichts passieren kann, d. h. dass es deswegen nicht ausgelacht, persönlich attackiert oder verhöhnt wird. Auf der Seite der Gesprächspartnerinnen und -partner bedeutet Redefreiheit die Pflicht zum aufmerksamen Zuhören und Aussprechen-Lassen.

Bildsprache:

Die Zweige des Baumes symbolisieren die vielfältigen und unterschiedlichen Meinungen und Ansichten, welche die Gesprächsteilnehmenden zu einer bestimmten Frage haben und äussern können.

Impulse der Lehrperson:

- «Was denkst du/denkt ihr darüber?»
- «Will jemand etwas ergänzen?»
- «Lass dir Zeit mit deiner Erzählung/Erklärung, wir haben Zeit.»
- «Marcos Frage ist wichtig, lasst ihn ausreden.»
- «Stopp! Eine solch spöttische Bemerkung ist gegen die Regel!»

Sprachmuster für die Kinder:

- «Ich finde/denke/meine/glaube (nicht), dass...»
- «Ich kann mir vorstellen, dass...»
- «Angenommen, dass...»



Zuhören

Förderung des Aufeinander-Eingehens

Damit es den Kindern gelingt, aufeinander einzugehen und ihre Beiträge an die vorhergehenden Beiträge anzuschliessen, empfehlen wir die Einführung folgender Regel: «Ich schliesse wenn möglich meinen Beitrag an den Beitrag meiner Vorrednerin oder meines Vorredners an.»

Zur Unterstützung dieser Regel hat sich das Sprachmuster bewährt, dass die Kinder ihren Beitrag mit folgenden Formulierungen einleiten:

- «Ich stimme X zu, weil...»
- «Ich stimme X zu und möchte einen Grund/ein Gegenbeispiel/eine Frage hinzufügen...»
- «Ich bin mit X nicht einverstanden, weil...»

Allerdings ist davon abzuraten, dies als striktes Muster einzuführen, mit dem jede Äusserung eingeleitet werden muss. Denn es ist nicht immer möglich oder sinnvoll, Einverständnis oder einen Einwand zu signalisieren. Manchmal möchte ein Kind vielleicht eine Rückfrage oder eine neue Frage stellen oder sein eigenes Argument ergänzen.

Weitere Sprachmuster zur Förderung der Interaktion:

- «Verstehe ich dich richtig, dass du meinst, dass...?»
- «Das, was X gesagt hat, bringt mich auf eine Idee.»



Beim Thema bleiben

Wir bleiben beim Thema

Der Safe Place ist ein Ort, an dem die Teilnehmenden vereinbaren, dass sie beim Thema, d.h. bei der jeweils ausgewählten Frage bleiben und hartnäckig versuchen, sie zu klären. Diese Regel bedeutet nicht, dass die Gesprächsleiterin das Gespräch ganz eng am Thema führen soll und damit die Offenheit des Gesprächs gefährdet, denn Kinder finden auch auf scheinbaren Nebengeleisen interessante Ideen für die ursprüngliche Frage.

Die Regel soll vielmehr dazu dienen, dass die Gesprächsteilnehmenden zufällige und beliebige Themenwechsel nach einer kurzen Zeit aufgeben oder sich überlegen sollen, was die (scheinbaren) Abweichungen mit dem Thema oder der ursprünglichen Frage zu tun haben.

Bildsprache:

Diskussions-Schlaufen haben im Gespräch Platz. Dennoch sollten die Kinder bemüht sein, ihre Beiträge mit der ausgewählten Frage zu verknüpfen. Impulse der Lehrperson:

- «Kannst du uns sagen, was dein Beitrag mit unserer Frage zu tun hat?»
- «Kannst du das, was du gesagt hast, mit unserem Problem verbinden?»
- «Wie hilft uns dein Beitrag für unsere Frage weiter?»

Sprachmuster für die Kinder:

- «Das hat damit zu tun, dass...»
- «Das hängt damit zusammen, dass...»
- «Das ist wichtig, weil...»



Begriffe klären

Begriffe klären

Im Verlauf des Gesprächs werden Kinder grundlegende Begriffe verwenden, die bei der Untersuchung eine wichtige Rolle spielen. Z.B. könnte bei der Turndress-Geschichte ein Kind sagen: «Sara sollte zu Nadja halten und ihr helfen.» Der Begriff Zueinander-Halten ist bei dieser Aussage zentral. Darum ist es wichtig, diesen Begriff weiter zu klären, das heisst, zu bestimmen, was mit dem entsprechenden Wort gemeint ist.

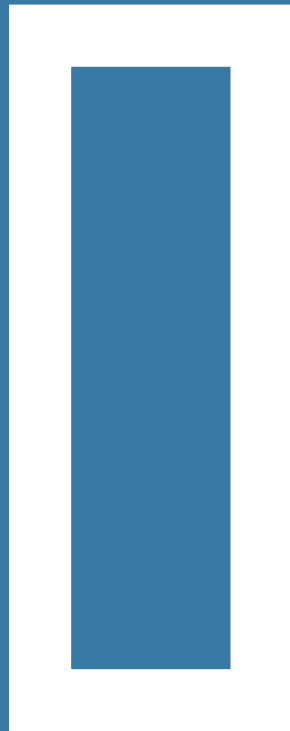
Bildsprache: Die Schnittmenge der Sprechblasen symbolisiert gegenseitiges Verstehen, das möglich wird, wenn die Teilnehmenden die von ihnen verwendeten grundlegenden Begriffe klären.

Impulse der Lehrperson:

- «Was meinst du genau mit dem Wort F?»/
«Was heisst F eigentlich genau?»
- «Welche Eigenschaften hat etwas, wenn es F ist?»
- «Was muss der Fall sein, damit man von F sprechen kann?»
- «Kannst du sagen, was du unter F verstehst?»

Sprachmuster für die Kinder:

- «Mit F meine ich, dass...»
- «Wenn etwas F ist, dann hat es die Eigenschaften G und H.»



Gründe geben

Die Angabe von Gründen dient im Gespräch mit anderen dazu, eine im Fokus stehende, umstrittene Meinung durch den Verweis auf anerkannte Meinungen zu stützen. Gründe können die Form von allgemeinen Grundsätzen, anerkannten Tatsachen, unbestrittenen Urteilen oder vertrauten Erfahrungen haben.

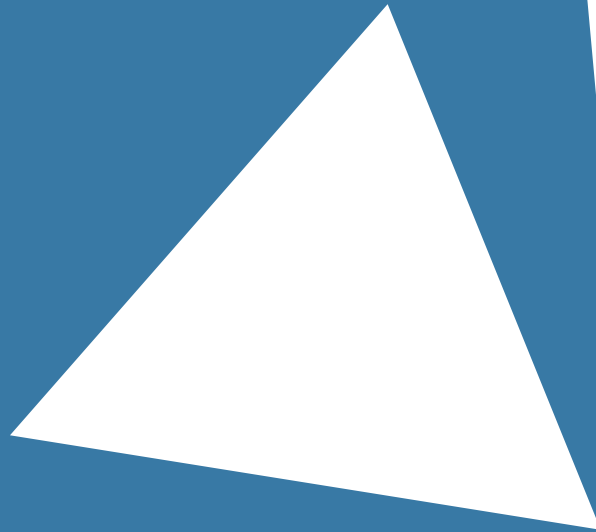
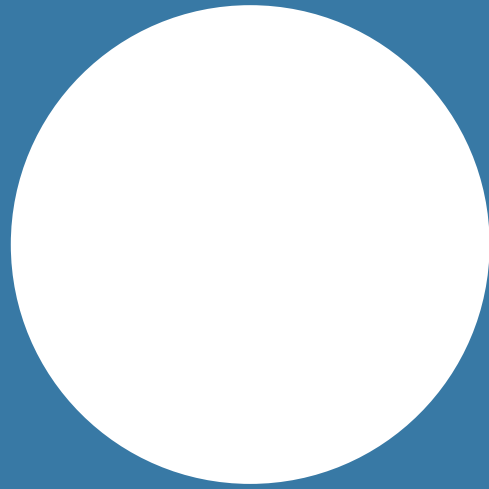
Bildsprache: Der Balken steht für die Meinung, die Pfeiler für die sie stützenden Gründe.

Impulse der Lehrperson:

- «Warum ist das so, was du sagst/was X sagt?»
- «Was spricht für deine Meinung?»
- «Kannst du oder kann jemand anderes diese Meinung begründen?»

Sprachmuster für die Kinder:

- «Ich meine p, weil/denn...»
- «Es ist so, dass r, deshalb ist meine Meinung p wahr.»



Beispiele geben

Beispiele geben

Gesprächsteilnehmende können ihre Meinung durch das Angeben von Beispielen oder eigenen Erfahrungen stützen und veranschaulichen, damit die anderen ihre Meinung besser verstehen können. Das bietet sich vor allem an, wenn die geäußerte Meinung allgemein und abstrakt ist.

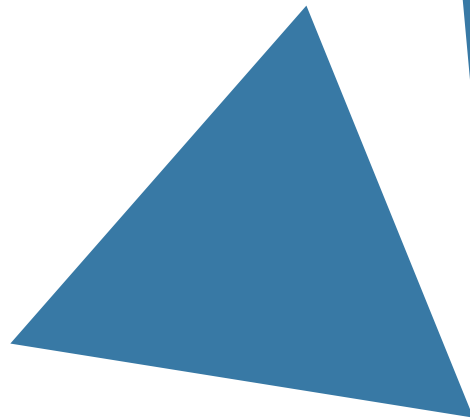
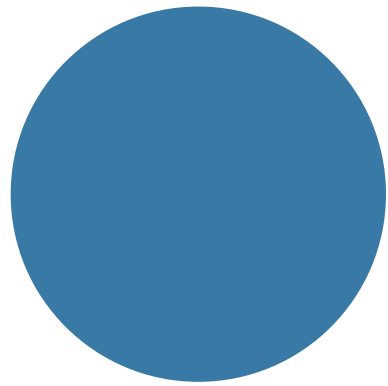
Bildsprache: Die verschiedenartigen Figuren repräsentieren die Vielfalt von Beispielen für die Veranschaulichung einer Meinung.

Impulse der Lehrperson:

- «Kannst du oder jemand anderes ein Beispiel geben (, das diese Meinung stützt oder veranschaulicht)?»

Sprachmuster für die Kinder:

- «Ich habe einmal gesehen/erlebt/gehört, dass...»
- «Zum Beispiel gibt es/habe ich/könnte man...»



Gegenbeispiele geben

Einwände in Form von Gegenbeispielen einbringen

Das Hinterfragen von Meinungen kann auch durch die Aufforderung angeregt werden, Einwände in Form von Gegenbeispielen und Gegenargumenten zu suchen.

Bildsprache: Das Symbol nimmt Bezug auf das Symbol Beispiele und spiegelt es im Gegenlicht.

Impulse der Lehrperson:

- «Hat jemand einen Einwand gegen die Meinung von X oder Y?»
- «Gibt es ein Gegenbeispiel, das gegen die Meinung von X spricht?»

Sprachmuster für die Kinder:

- «Die Aussage von X kann nicht stimmen, weil...»
- «Ich habe einen Einwand/ein Gegenbeispiel.»



Hinterfragen und Herausfordern

Hinterfragen und Herausfordern

Wenn Kinder in der Bearbeitungsphase I verschiedene, in Spannung zueinander stehende Vorschläge für die Bestimmung eines grundlegenden Begriffs wie z. B. Glück, Freundschaft oder Freiheit geäußert haben, können die Kinder zum Vergleichen und kritischen Hinterfragen und Herausfordern angeregt werden.

Bildsprache: Der Kristall symbolisiert das Streben nach Erkenntnis.

Impulse der Lehrperson:

- «Vergleicht eure Begriffsbestimmungen.»
- «Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen euren Vorschlägen? Was ist gleich?»
- «Gibt es Unterschiede zwischen euren Vorschlägen? Was ist anders?»
- «Gibt es Einwände gegen einen der Vorschläge?»
- «Seid ihr mit allen Vorschlägen einverstanden? Stimmen diese alle?»

Sprachmuster für die Kinder:

- «Ich frage mich/bin nicht sicher, ob das wirklich stimmt, was X sagt.»
- «Aber könnte es nicht sein, dass...»
- «Wir müssen zuerst prüfen, ob das stimmt.»
- «Ich bin mit X nicht einverstanden, weil...»